

Sie kämpfen um Dauenhofs alten Bahnhof

Westerhorner möchte das Gebäude kaufen, Firmen ansiedeln und den Ortsteil neu beleben. Doch die Bahn will das Gemäuer abreißen

SARAH STOLTEN

WESTERHORN :: Kay Sierk streicht mit seiner rechten Hand über die roten Backsteine des alten Bahnhofsgebäudes von Dauenhof. Die Fassade des 1847 erbauten Gebäudes im Ortskern der Gemeinde Westerhorn, rund elf Kilometer nördlich Elmshorns gelegen, ist gut erhalten. Kaum ein Riss ist zu sehen im Mauerwerk. Sierk greift nach dem Efeu, der über diese Seite des Hauses wächst und zieht ihn beiseite. Ein unbeschädigtes weißes Holzfenster kommt zum Vorschein. „Viele können sich einfach nicht vorstellen, was man aus so einem alten Gebäude zaubern kann“, sagt der 47-Jährige. „Hier muss man sich von der Historie des Gebäudes mitnehmen lassen, ich kann es schon vor mir sehen.“

Im alten Gebäude sollen sich Gewerbebetriebe ansiedeln

Was Kay Sierk vor seinen Augen sieht, ist ein wiederbelebter Dorfteil Dauenhof mit kleinen Gewerbeeinheiten am Bahnhof. Sierk, ein ortsnässiger mittelständischer Unternehmer, erwarb im letzten Jahr die alte benachbarte Bahnhofsgaststätte.

Jetzt möchte er das historische Bahnhofsgebäude, das viele Jahre leer stand, kaufen und vor dem Zerfall retten. „Ich könnte mir hier sehr gut ein Eiscafé vorstellen, einen Fahrradladen oder einen Friseursalon“, sagt er. Der 47-Jährige ist Feuer und Flamme für sein Projekt und sein Heimatdorf.

Doch die Deutsche Bahn, Eigentümer des Gebäudes, ist dabei, seine Pläne im Keim zu ersticken. Das Unternehmen sieht in dem historischen Bauwerk nicht das Potenzial, wie es der Dauenhofer Sierk tut. Im Oktober soll deshalb der Bagger anrollen und das Haus am Bahnhof dem Boden gleich machen. „Für uns erfüllt das Gebäude keinen Zweck mehr“, so der Deutsche-Bahn-Sprecher Egbert Meyer-Lovis. Das Stellwerk wurde bereits abgebaut, das Haus ist verlassen.

Bahn will alten Bahnhof für 60.000 Euro abreißen lassen

Ein Kaufangebot von Sierk in Höhe von 5000 Euro hatte das Verkehrsunternehmen sofort abgelehnt. Stattdessen ist die Bahn bereit, rund 60.000 Euro für den Abriss zu zahlen. „Aus sicherheitsrelevanten Gründen besteht keine Möglichkeit, das Bahnhofsgebäude zu verkaufen“, so Meyer-Lovis. „Gründe hierfür sind der nicht ausreichende Abstand von der Gleisachse zur neuen Grenze sowie die Abspannung am Oberleitungsast mit dem nötigen Sicherheitsabstand.“

Zudem verlaufen zwischen Gleisen und Haus neue Kabelkanäle. „Diese müssen jederzeit zugänglich sein, dort fahren täglich rund 210 Züge vorbei“, erklärt der Bahnsprecher. „Rechtliche Rahmenbedingungen sprechen dagegen, dass bei einer Privatnutzung der



Kay Sierk (l.), Kaufinteressent aus Dauenhof mit Holger Reimers, Bau- und Kunsthistoriker aus Dauenhof, sind für den Erhalt des Gebäudes

Berger/Schümann/Stolten (2)



Bis zu 210 Züge fahren täglich am alten Bahnhofsgebäude Dauenhof in Westerhorn vorbei

Manfred Augener

Zugang für die Deutsche Bahn gewahrt wäre.“ Der ehemalige Dauenhofer Bewohner und Kunsthistoriker Reinhard Jung, der sich ebenfalls für den Erhalt des Gebäudes einsetzt, kann die Aussagen der Bahn nicht nachvollziehen. „Man fragt sich unwillkürlich, weshalb die Existenz des massiven Bauwerks in den vergangenen Jahren keine derartigen bahnbetrieblichen und rechtlichen Probleme bereitet hat“, sagt Jung. Kaufinteressent Sierk sei zudem bereit, auf Bedingungen der Deutschen Bahn einzugehen und alle Belastungen zu akzeptieren, die sich aus dem Netz- und Stationsbetrieb für ihn und seine Mieter ergeben.

Sierk und Jung ärgern sich nicht nur darüber, dass die Deutsche Bahn sofort abgeblockt hat und auf Vorschläge nicht eingegangen ist, sondern auch über die Äußerung des Unternehmens, mit dem Abbruch des Gebäudes zur

Verbesserung des Ortsbildes beizutragen. „Das ist schade, die zuständigen Mitarbeiter sitzen in Hannover und Berlin, und denen ist doch egal, was in Dauenhof passiert“, so Unternehmer und Investor Kay Sierk.

Abriss beraubt Ortsteil Dauenhof seiner Identität

Nach Angaben des Dauenhofer Kunst- und Bauhistorikers Holger Reimers ist das alte Gebäude noch gut im Schuss. „Das Bahnhofsgebäude ist in einem sehr guten Zustand, das Mauerwerk ist tadellos.“ Lediglich die Dachbedeckung müsse in Ordnung gebracht und neue Fenster eingebaut werden. „Das sind ganz normale Reparaturen.“

Holger Reimers findet, es sei eine Schande, das historische Bauwerk einfach abzureißen. „Dauenhof wird seiner Identität beraubt“, sagt er. „Dieser Ort

ist um den Bahnhof herum gebaut worden. Der Bahnhof ist der Kern, alles andere ist Fruchtfleisch.“

Nicht zum ersten Mal steht das Gebäude vor dem Abriss. Bereits vor 20 Jahren kämpften die Bewohner Dauenhofs für den Erhalt ihres Bahnhofsgebäudes, 620 Unterschriften wurden damals von der Initiative gesammelt. Die Bahn reagierte seinerzeit, das Gebäude blieb stehen.

Reimers' Namensvetter und Bürgermeister der Gemeinde Westerhorn Bernd Reimers versteht die Aufregung nicht. „Immer wenn es zum Abriss kommt, schreien die Leute auf“, so der Verwaltungschef. „Doch klare Pläne oder sinnvolle Vorschläge wurden nie getätigt, Sierk ist der Erste.“ Der Bürgermeister will auf dem freierwendenden Gelände eigentlich einen neuen Parkplatz errichten lassen. „Das hat die Gemeinde vor zwei Jahren beschlossen.“ Dennoch sei er offen für neue Pläne.

Derzeit hat das Gebäude keinen Schutzstatus. „Das Bahnhofsgebäude ist kein Kulturdenkmal vom besonderen Wert“, so Michael Paarmann, Leiter des Landesamtes für Denkmalpflege. Retten kann das Gebäude jetzt wohl nur noch die Gemeinde Westerhorn selbst.

Der Bauausschuss tagt am Mittwoch, 6. Juli, zum Thema Bahnhof Dauenhof im Gemeindezentrum Lindenhof (19.30 Uhr).



Bürgermeister Bernd Reimers: Sierk ist der Erste, der einen Plan hat



Eine historische Aufnahme des Bahnhofs um die Jahrhundertwende



Bahnsprecher Egbert Meyer-Lovis hat sicherheitsrelevante Bedenken